



Lesenswert

Ulrike Halmschlager

Ilse, wo bist Du?

Unsere Mutter hat Alzheimer

Das Buch zum gleichnamigen Film

Vergänglichkeit

Du leidest an Alzheimer.

Leidest Du?

Leiden wir?

Wir leiden!

Wozu leiden wir?

Wozu leidest Du?

Leidest Du überhaupt?

Was ist Leid?

Wozu ist Leid da?

Können wir es nicht einfach

hinnehmen, annehmen.

Anschauen, hinschauen, uns freuen

über die gemeinsamen Stunden,

dann schnell wieder wegschauen,

uns vergraben, uns ablenken

und nicht dran denken.

Ulrike Halmschlager



(ok) Die österreichische Filmemacherin *Ulrike Halmschlager* hat die letzten fünf Lebensjahre ihrer an Alzheimer Demenz erkrankten Mutter *Ilse* mit der Kamera begleitet. Entstanden ist dabei ein eindrucksvoller und bewegender 45-minütiger Dokumentarfilm, liebevoll und schonungslos, fröhlich und beklemmend zugleich. Wir haben im April 2011 in *alzheimeraktuell* bereits darüber berichtet. Ebenfalls 2011 wurde der Film in Cannes beim TV

Fortsetzung

Buch »Ilse, wo bist Du?«



& Media Award mit einem Silbernen Delphin ausgezeichnet.

Nun hat Ulrike Halmschlager ein Buch veröffentlicht, das diese Jahre der Krankheit ihrer Mutter noch einmal aufgreift.

Wer war Ilse Halmschlager?

Ilse Halmschlager, Jahrgang 1928, verheiratet, Mutter zweier Töchter. Sie liebt die Oper und Gedichte von Rilke, mit ihrem Mann reist sie gerne, bleibt bei all dem bodenständig und naturverbunden. Sie pflegt ihren Garten und den elterlichen Weinberg, legendär sind ihre Obstkuchen.

Nach dem Tod ihres Mannes werden erste Veränderungen bemerkbar, die Erkrankung sichtbar, ein selbständiges Leben immer weniger möglich. Mit Hilfe von Betreuerinnen, die bei Ilse Halmschlager einziehen, ermöglichen es die Töchter, dass die Mutter in ihrer vertrauten Umgebung bis zu ihrem Tod 2007 wohnen bleiben kann.

Das Buch ist ansprechend aufgemacht. Es ist eine Collage aus zahlreichen Fotos, eigenen Texten und ausgewählten Gedichten etwa von Rainer Maria Rilke und Erich Fried, bunt, aber nie grell. Es ist kein Buch, das zwingend nur von vorne nach hinten gelesen werden kann und muss, sondern animiert dazu, es einfach auch mal irgendwo aufzuschlagen, einzelne Textpassagen zu lesen und Bilder auf sich wirken zu lassen.

Mit ihrem Buch geht Ulrike Halmschlager einen etwas anderen Weg als mit ihrem Film. Dieser hatte sich stark auf die erkrankte Mutter mit ihrer vor allem optisch beeindruckenden, lange Zeit



Szenen aus dem Film »Ilse, wo bist Du?«



noch lebensbejahenden Präsenz fokussiert und die Töchter mit all ihren Gefühlen, ihrer Unsicherheit, ihren Kämpfen, Ängsten und ihrer Trauer trotz vieler in den Film einfließender Kommentare eher im Hintergrund gelassen.

Halmschlager hat nun die Möglichkeit, ausführlicher Iلسes Weg in die Krankheit zu beschreiben mit all ihren Begleiterscheinungen und Auffälligkeiten bei Ilse und den Phasen des Verdrängens, des Erkennens und des Einlassens auf die neue Situation auf Seiten der Töchter. Vor allem aber gibt das Buch jetzt mehr Raum für die Auseinandersetzung der Autorin mit sich selber. Sehr offen schildert sie ihre Gefühle in Bezug auf die Krankheit und den Tod der Mutter, setzt sich auseinander mit ihrer Trauer, mit ihren ambivalenten Emotionen, mit dem eigenen Altern, der Möglichkeit, ebenfalls zu erkranken, beschreibt ihren Konflikt mit dem, was Gott und Göttlichkeit eigentlich ist.

Das Buch ist ein Appell für ein bewusstes Leben, eine Aufforderung, genau hinzuschauen. *Jetzt* zu leben und mit sich selbst und anderen ins Reine zu kommen: Was sagt mir mein Gefühl, was mein Körper? Wie gehe ich mit mir um, wie mit anderen? Welchen Zwängen unterliege ich – äußeren wie inneren? Alzheimer ist nicht heilbar – positiv sich dem Leben zu stellen kann aber eine Form der Prävention sein.

- *Edition Lichtland, Freyung 2012*
163 Seiten, 18,90 €, ISBN 978-3-942509-13-8